

Kommunikation mit der Schule: Was Eltern erwarten können

Ob Orientierungsabend vor der Einschulung oder erster Elternabend kurz nach dem Schulstart: Während den einen Eltern Fragen über Fragen einfallen, verdrehen andere die Augen, wenn es plötzlich um Details zu Stiften geht.

Wiederum andere Mütter und Väter sorgen sich bei der Zusammenkunft mit dem neuen Klassenlehrer oder der neuen Klassenlehrerin, wie Freundschaften gefördert werden oder wollen vorsorglich wissen, was zu tun sei, wenn ein Kind Aufgaben mal nicht verstanden haben sollte.

Und überhaupt: Wird es regelmäßige Informationen geben über Lerntempo und -fortschritte? Die Erwartungen an die Lehrkräfte sind meist hoch. Doch wie viele Informationen dürfen Eltern realistisch erwarten?

„Eltern sind oft panischer als sie sein müssten“, sagt Bob Blume, Gymnasiallehrer im badi-schen Bühl, Bildungsinfluencer und Autor des Buches „Wie kommt mein Kind gut durch die Schule?“. Sie sollten nicht denken, dass da sofort mit dem harten Stoff eingestiegen wird. Es beginnt mit einer Orientierungsphase. Die gilt nicht nur für das Kind, das frisch in die Schule kommt, sondern auch für die Eltern.

ORIENTIERUNG GEBEN IST TEIL DES LEHRERBERUFS

„Es wird oftmals zusammen geschaut, was brauchen wir eigentlich an Material? Worauf müssen wir achten? Wie ist das mit den Pausen? Gibt es eine Mensa und solche Dinge?“, sagt der Pädagoge. Was für einen Teil der Eltern recht hilfreich ist, lässt andere fragen, ob das alles von der Lehr-



Wer sich nicht traut in großer Runde beim Elternabend etwas zu fragen, kann der Lehrkraft auch eine Mail schreiben. Foto: Felix Kästle/dpa/dpa-mag

kraft vorgekaut werden muss. „Es ist Teil des Berufs, allen eine Orientierung zu geben“, so Blume.

Er plädiert dafür, keine Hemmungen zu haben und ruhig nachzubohren. „Ganz ehrlich, oftmals ist derjenige, der die Frage stellt, ja auch jemand, der sie für all die anderen stellt. Also, ich würde immer sagen: lieber einmal mehr fragen als zu wenig.“

Wer sich nicht vor großer Runde traue, könne natürlich auch eine Mail schreiben. In seinen 15 Jahren als Lehrkraft habe Blume immer lieber eine Mail zu viel als zu wenig bekommen.

DAS TÜCKISCHE AN ERWARTUNGEN

Können Eltern auch zu viele Erwartungen an die Schule haben? „Das Tückische an Erwartungen ist ja, dass man sie eigentlich aus-sprechen müsste. Behält man sie

für sich, wird man doch nur ent-täuscht“, so Blume. Entwickeln Eltern zu hohe Erwartungen, könnten die auch die Kinder zu-sätzlich belasten.

Man sollte sich aus seiner Sicht bewusst machen: Ob erste oder weiterführende Schule - es ist ein neuer Ort und ganz vieles ist noch unbekannt, sondern funktioniert noch nicht gleich. Das würde einem ja auch so gehen, wenn man irgendwo neu anfängt. „Vielleicht ist es sogar so, dass nach ein paar Wochen, wenn die erste Arbeit geschrieben wird, die Note noch nicht so gut ist. Dann sollten Eltern nicht gleich Panik verbreiten, sondern Sicherheit vermitteln“, rät der Pädagoge.

ZWISCHEN DEN EXTREMEN «SCHLUSS MIT HILFE» UND HINTERHERTRAGEN

Dazu gehöre auch, das Kind nach und nach in die Autonomie zu

begleiten, damit es selbst auf Dinge achtet - etwa bei der Frage, was es morgen in die Schule mit-bringen soll. Dabei hält Blume weder vom einen noch vom an-deren Extrem etwas, also weder die Einstellung „Tja, daran musst du jetzt selbst denken, das küm-mert mich nicht mehr“ noch alles hinterherzutragen.

Er rät, anfangs viel zu helfen und das Kind Dinge zu fragen wie: Was brauchst du morgen noch für welche Fächer? Wofür ist welches Heft? Brauchst du dei-nen Sportbeutel? Und dann soll-ten Eltern Blume zufolge das Kind ermutigen, nach und nach selbst an seine Sachen zu denken.

Dazu gehörten auch etwaige Zettel, die an Eltern weitergelei-tet oder ausgefüllt werden sollen. „Da ist es übrigens ganz hilfreich, spätestens in der weiterführen- den Schule einen kleinen Kalen-der zu führen, wo man solche Sa-chen einträgt“, rät Blume. (dpa)

KI-Betrug wird immer raffinierter: So schützen Sie sich

Künstliche Intelligenz macht es Kriminellen immer leichter - und ihren Opfern immer schwerer, Betrugsmaschinen als solche zu er-kennen, weil die durch den KI-Einsatz oftmals täuschend echt wirken. Darauf weisen das Lan-deskriminalamt (LKA) und die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz hin.

KI-Technologien erlaubten es Betrügern, Stimmen, Bilder, Vi-deos und Texte so zu fälschen, dass sie kaum von echten zu unterscheiden sind. Das Ziel der Kriminellen: Geld oder persönl-iche Daten ergaunern.

Die Verbraucherschützer und das LKA geben einen Überblick über die fünf häufigsten Betrugs-maschinen:

1. LOVE SCAMMING: LIEBESBETRUG MIT FALSCHEN IDENTITÄTEN

Auf Dating-Plattformen und in sozialen Netzwerken tauchen immer häufiger KI-generierte Profile auf. Die Betrüger dahinter investieren einen Wochen in den Aufbau einer vermeintlichen Liebesbeziehung, um schließ-lich wegen einer frei erfundenen, dringlichen Geschichte um Geld zu bitten, etwa für eine Notoperation oder das Flugticket für ein erstes Tref-fen.

2. SEXTORTION: ERPRESSUNG MIT MANIPULIERTEN BILDERN

Besonders junge Menschen ge-raten ins Visier von Kriminellen, die über soziale Medien Kontakt aufnehmen. Sie drohen, ge-fälschte oder manipulierte Nackt-bilder an das Umfeld weiterzulei-ten, wenn das Opfer nicht sofort Geld zahlt.



Betrugsmaschine mit KI: Über soziale Medien drohen Betrüger, ge-fälschte oder manipulierte Nacktbilder an das Umfeld weiterzulei-ten, wenn das Opfer nicht sofort Geld zahlt. Foto: Marcus Brandt/dpa/dpa-mag

3. DEEPFAKES: PROMIS WERBEN FÜR FALSCH GELDANLAGEN

Mit Deepfake-Videos von Promi-nenten werben Betrüger für an-geblich lukrative Investments in Aktien, Kryptowährungen oder Gesundheitsprodukte. Wer sich darauf einlässt, verliert sein Geld.

4. PHISHING: DATENKLAU AUF NEUEM NIVEAU

KI ermöglicht es Kriminellen, täu-schend echt wirkende Nachrich-ten im Namen von Banken, Be-hörden oder Paketdiensten zu verfassen. Die Schreiben sind fehlerfrei, individuell adressiert und vom Layout und Design her kaum als Fälschung erkennbar. Ziel der Betrüger ist meist das Abgreifen von Passwörtern oder Kreditkar-tendaten.

5. SCHOCKANRUF: GEKLONTE STIMME AM TELEFON

Aus wenigen Sekunden Audio-materiel lässt sich mit Hilfe von KI die Stimme einer vertrauten Per-son generieren. Betrüger nutzen

das, um am Telefon einen Notfall zu inszenieren und um Geld zu bitten, etwa wegen eines ange-blichen Unfalls oder einer angebli-chen dringenden Operation. So schützen Sie sich: ▶ Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen, auch nicht, wenn eine Stimme vertraut klingt oder ein Gesicht bekannt wirkt. ▶ Legen Sie im Zweifel auf und rufen Sie die betreffende Person oder Institution über eine be-kannte Nummer zurück. ▶ Geben Sie niemals Passwörter, Zugangsdaten oder andere sen-sible Informationen weiter. ▶ Überweisen Sie kein Geld, oh-ne die Angaben vorher unabhän-gig geprüft zu haben. ▶ Vereinbaren Sie mit Ihrer Fami-lie ein geheimes Codewort für Notfälle. ▶ Gehen Sie sparsam mit persönl-ichen Daten, Fotos, Videos und Sprachaufnahmen in sozialen Medien um. ▶ Erstellen Sie bei Betrugsver-dacht Anzeige bei der Polizei. Das ist auch online möglich unter «Portal.onlinewache.poli-zei.de». (dpa)

Anzeige

Wenn Schönheit keine Rolle mehr spielt: Was bei altem Gold wirklich zählt

Die Niedersächsische Goldbörse Braunschweig: auch bekannt aus **FOCUS MONEY**

August 2026
Aktueller Goldkurs: 4.235,80 USD/Feinunze

Braunschweig. Bei vie-len Dingen bestimmt der Zustand den Preis. Eine beschädigte Uhr, ein zerkratztes Möbel-stück oder ein defektes Elektrogerät verliert schnell an Wert. Bei Gold gelten jedoch an-dere Maßstäbe. Eine gerissene Kette, ein zerkratzter Ring oder ein einzelner Ohrring mag als Schmuckstück seinen ursprünglichen Zweck verloren haben – das darin enthalte-ne Edelmetall jedoch nicht. Genau hier liegt ein Unterschied, der für viele Besitzer auf den ersten Blick kaum zu erkennen ist. Der äuße-re Zustand sagt nur we-nig darüber aus, wel-cher Wert tatsächlich in einem Schmuckstück steckt. Selbst beschä-digte, unvollständige oder längst nicht mehr getragene Stücke soll-ten deshalb nicht vor-schnell beurteilt oder aussortiert werden. Ge-wissheit darüber, was tatsächlich darin steckt

Wir sind jetzt auch am Samstag von 10 bis 14 Uhr für Sie da!

und welchen Gegen-wert es besitzt, schafft erst eine fachkundige Prüfung. Wer alten Schmuck verkaufen möchte, muss ihn deshalb nicht erst aufwendig her-richten. Eine Kette muss nicht repariert, ein Ring nicht poliert und ein einzelner Ohr-ring nicht erst wieder zu einem Paar ergänzt werden. Beim Edel-metallankauf gelten andere Kriterien als beim Weiterverkauf eines Schmuckstücks als Schmuck: Entsch-eidend ist vor allem, was

tatsächlich darin steckt. Zu Hause sollte nichts vorsortiert werden – einfach alles mit-bringen. Gerade ältere Schmuckstücke besit-zen mitunter keine er-kennbare Punze mehr oder weisen Legierun-gen auf, die sich mit bloßem Auge kaum si-cher bestimmen lassen. Was tatsächlich wert-voll ist, sollte deshalb nicht allein nach Aus-sehen oder Zustand be-urteilt werden. Bei der Niedersäch-sischen Goldbörse Braunschweig wird jedes Stück einzeln ge-

prüft. Mithilfe moder-ner Röntgenfluores-zenz Analyse (XRF) lässt sich der Edelm-etallgehalt präzise und zerstörungsfrei bestim-men. Der ermittelte Wert wird anschlie-ßend transparent und verständlich erläutert. So weiß der Kunde ge-nau, was er besitzt und welcher Gegenwert da-für aktuell angeboten wird. Wer sich für den Ver-kauf entscheidet, er-hält – je nach Höhe des Betrages und den geltenden gesetzlichen Vorgaben – die Aus-

Niedersächsische

GOLD BÖRSE

BRAUNSCHWEIG

NIEDERSÄCHSISCHE GOLDBÖRSE BRAUNSCHWEIG
Damm 38
38100 Braunschweig
TEL: 0531/12184200
braunschweig@goldboerse.gmbh
www.goldboerse-braunschweig.de

ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo.-Fr. 10:00 - 18:00 Uhr
Sa.: 10:00 - 14:00 Uhr

GESCHÄFTSFÜHRER:
N. GRANHOLM

Terminabsprache nicht notwendig
größere Mengen können natürlich
vorher telefonisch terminiert
und besonders diskret behandelt
werden.

DIE NIEDERSÄCHSISCHE GOLDBÖRSE Kauft

1. Gold, Silber und Platinschmuck wie Ringe, Ketten, Armbänder, Anhänger, Broschen, Königsketten, Bettelarmbänder, Bruchgold und Feuerzeuge.
2. Zahngold mit und ohne Zähne oder im Gebiss, Brücken, Kro-nen, Inlays oder noch im Gebiss, kleine und große Mengen sauber und verunreinigt.
3. Markenuhren wie Rolex, Breitling, Cartier, OMEGA und vieles mehr.
4. Gold- und Silberbarren in verschiedenen Größen.
5. Goldmünzen, egal ob einzelne oder ganze Sammlungen.

zahlung direkt vor Ort in bar oder per Echt-zeitüberweisung. Ge-erade bei Schmuck, der ohnehin nicht mehr ge-tragen wird, entsteht so aus einem ungenutzten Gegenstand wieder un-mittelbar verfügbarer finanzieller Spielraum.